

Das Jugendparlament organisiert eine Fragerunde zur Bundestagswahl in der Aula.

## Sechs Kandidaten auf dem Podium

Sigurd Gringel

**Schloß Holte-Stukenbrock.** Podiumsdiskussionen sind gerade in der Coronazeit schwierig umzusetzen. Häufig wird daher auf dieses Format verzichtet, obwohl die Bundestagskandidaten sich eine direkte Konfrontation durchaus wünschen, um ihre Standpunkte klarzumachen. Das sagte zumindest der SPD-Kandidat Ulrich Kros bei seinem Wahlkampfauftakt in Schloß Holte-Stukenbrock. Die Mitglieder des Jugendparlamentes (Jupa) wagen diesen Schritt.

Schon vor der Kommunalwahl 2020 haben sie die Bürgermeisterkandidaten zusammengebracht – ohne Zuschauer. Wie der Vorsitzende Henri Lindner jetzt bekannt gibt, findet die Podiumsdiskussion am Mittwoch, 8. September, 19 bis 20.30 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Sechs Kandidaten haben zugesagt. Weil nicht alle Bürger daran teilnehmen wollen oder können, haben sich die Jugendlichen einen besonderen Ablauf vorgenommen. Und sie bieten eine Liveübertragung an.

Die Jugendlichen haben sich für die Organisation Hilfe geholt. Die Stadtverwaltung ist eingebunden und das Projekt „Partnerschaft für Demokratie.“ Letzteres finanziert den Abend. Für die Videoproduktion wird die Verler Agentur „Chapeau“ gebucht, die Moderation wird ebenfalls ein Profi übernehmen und darauf achten, dass die vorab vereinbarten Gesprächsspielregeln eingehalten werden. Wer das sein wird, steht noch nicht abschließend fest.

„Wir finden es wichtig, wenn man einen Namen auch mit einem Gesicht verbinden kann“, sagt Henri Lindner über die Kandidatenrunde. Zuerst haben sich die Jugendlichen überlegt, wen sie einladen sollen. In Absprache mit der Stadtverwaltung und „Partnerschaft für Demokratie“ wurde beschlossen, alle momentan im Bundestag vertretenen Parteien einzuladen. Zugesagt haben: Christian Haase (CDU), Ulrich Kros (SPD), Nik Riesmeier (Bündnis 90 / Die Grünen), Tanja Kuffner (FDP), Alina Wolf (Die Linke) und Klaus Lange (AfD).

Es wird keine Themenrunde geben. Vorgesehen ist, dass die Bürger von Anfang an Fragen stellen und die Politiker reihum darauf antworten. Dazu haben sie maximal eine Minute Zeit. Weil das Jugendparlament einen Schwerpunkt auf die Jugendlichen

setzen will, werden in Kürze die Schulen angeschrieben. Die Schüler haben die Möglichkeit, vorab Fragen einzureichen, die dann vor Ort gestellt werden. Gleiches gilt für alle Bürger, falls sie ihre Frage nicht direkt in der Aula stellen wollen oder können. Die Organisatoren werden die Fragen sammeln und bündeln, um Doppelungen zu vermeiden.

Wie viele Interessierte an der Podiumsdiskussion teilnehmen dürfen, steht noch nicht fest. Das Hygienekonzept wird derzeit zusammen mit dem Ordnungsamt erarbeitet. Sicher ist bereits, dass es einen Ordnungsdienst geben wird. Wer Fragen vorab einreichen will, kann sie per E-Mail schicken an: [henry@jupa-shs.de](mailto:henry@jupa-shs.de)